

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich: Wirtschaft

Studiengang: BIM

Gasthochschule/Praktikumsgeber: Universidad Católica del Uruguay

Land: Uruguay

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2025/26

Einverständniserklärung:

x ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nachdem ich Mitte März meine Zusage zum Auslandssemester erhalten habe, kam Anfang April die erste Nachricht meiner Gasthochschule mit einem ausführlichen Guide als Vorbereitung auf das Leben in Montevideo sowie den benötigten Unterlagen für die Anmeldung. Neben einem Passfoto und einem Lebenslauf auf Spanisch enthalten diese auch einen kurzen Gesundheitsfragebogen. Die Anmeldung fürs Wintersemester muss spätestens zum 30. April erfolgen. In den zwei Wochen vor Semesterbeginn bietet die UCU auch einen Intensiv-Sprachkurs für die Gaststudierenden an.

Der Aufenthalt in Uruguay ist für deutsche Staatsbürger bis zu 90 Tage ohne Visa möglich, wobei diese Frist bei jeder neuen Einreise von neuem beginnt. Alternativ ist die Gastuniversität aber auch bei der Ausstellung eines Studentenvisa zum regulären Langzeitaufenthalt behilflich.

Wenige Wochen vor Semesterbeginn erhielt ich Informationen über die zur Auswahl stehenden Kurse, wobei einige besonders für die internationalen Studierenden gedacht sind. Die Mehrzahl der Kurse ist auf Spanisch, es werden aber auch einige Kurse auf Englisch sowie Portugiesisch-Sprachkurse angeboten.

Der Flughafen von Montevideo ist zwar sehr modern, aber relativ klein und wird aus Europa nur von Madrid aus direkt angeflogen. Umsteigeverbindungen sind aber viele weitere komfortabel über São Paulo oder Rio de Janeiro möglich. Wer mit wenig Gepäck reist, kann auch nach Buenos Aires fliegen und von dort mit der schnellsten Fähre der Welt nach Uruguay übersetzen und sein Auslandssemester so direkt mit einer Be- und Erfahrung des Río de la Plata beginnen.

Durch die Zeitverschiebung von -5 Stunden empfiehlt sich eine rechtzeitige Anreise, um seinen Jetlag rechtzeitig vor Studienbeginn zu überwinden und einen ersten Eindruck der Stadt gewinnen zu können.

Vor Beginn der offiziellen Lehrveranstaltungen, gab es ein 3-tägiges Willkommensprogramm für die internationalen Studierenden, bestehend aus verschiedenen Kennenlernaktivitäten, vielen wichtigen Informationen, einem Spanisch-Einstufungstest, einer geführten Innenstadt-Tour sowie einem Motivationsvortrag eines Überlebenden des Flugzeugabsturzes in den Anden 1972 (bekannt aus den Filmen: „Alive“ und „La sociedad de la nieve“)

Der Beginn des Wintersemesters fällt üblicherweise auf Anfang August, wo das Wetter im Südwinter, vor allem durch eisige Winde noch ziemlich kühl sein kann, auch wenn die Temperatur nahezu nie unter null Grad fällt.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die UCU bietet zwar kein Studentenwohnheim an, es stehen allerdings zahlreiche Alternativmöglichkeiten zur Verfügung. Ich persönlich habe mich für die Anmietung eines Apartments über Airbnb entschieden, welche die Vorteile von einer breiten Auswahl an qualitativ hochwertigen Wohnungen zu akzeptablen Preisen mit sich bringt. Alternativ werden auch private Studentenwohnheime in verschiedensten Preis- und Qualitätsklassen angeboten, welche jedoch schnell nicht mehr verfügbar sind. Viel positives habe ich über die Unterbringung in Gastfamilien gehört. Diese werden über die UCU vermittelt, sind durch Sozialarbeiter geprüft, bieten ein Gastzimmer, Verpflegung und eine soziale Einbindung zu einem günstigen Preis.

Der Campus der Gastuniversität befindet sich im Stadtteil La Blanqueada im Stadtzentrum, direkt an der Hauptstraße 8 de Octubre, die aus allen Richtungen sehr gut zu erreichen ist.

Die besten Stadtteile in Montevideo sind Pocitos und Punta Carretas. Diese befinden sich im Süden der Stadt und überzeugen durch ihre Sicherheit, sehr gute Infrastruktur, die Strandlage und das vielfältige Angebot. Aber auch alle anderen Innenstadtbezirke sind für weniger anspruchsvolle Menschen gut und sicher geeignet. Lediglich die Bezirke am Stadtrand sind teilweise von starker Armut geprägt, haben eine beeinträchtigte Sicherheitslage und sind in puncto Infrastruktur nicht mit europäischen Verhältnissen vergleichbar. Ein Sonderfall ist die Altstadt (Ciudad Vieja). Diese ist zwar das historische Stadtzentrum und beherbergt viele touristische Attraktionen und Angebote des Nachtlebens, hat aber kaum noch feste Bewohner und ist durch die Lage in Hafennähe in einigen Bereichen ebenso Kriminalitäts-Hotspot sowie von Ausstattung und Sauberkeit keine angenehme Wohngegend.

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Der Campus der Gasthochschule besteht aus mehreren Gebäuden, die aber alle in wenigen Minuten fußläufig erreichbar sind. Das Hauptgebäude ist eine historische Klosteranlage mit modernem Anbau. Dort findet man eine Cafeteria, die Bibliothek, verschiedene Lern- und Aufenthaltsräume sowie die Büros der Verwaltung. Am Anfang des Semesters wird den Studierenden eine Chipkarte ausgestellt, durch die man Zugang zu den verschiedenen Gebäuden erhält.

Die Kurse finden in eher kleineren Gruppen statt, außerdem werden viele Kurse durch zwei Dozierende geleitet, wodurch die Vorlesungen einen sehr persönlichen Charakter haben. Generell würde ich die Lehre als sehr abwechslungsreich beschreiben. Regelmäßig gibt es Gastvorträge, Ausflüge oder Praxisanwendungen, die viele wertvolle Eindrücke ermöglichen. Einmal hatten wir auch die Möglichkeit zur Teilnahme an einer digitalen Gruppenaktivität mit den Studierenden einer Universität in den USA, was auch noch weitere interkulturelle Erfahrungen bot.

Das Semester ging in meinem Fall von Anfang August bis Anfang Dezember, wobei es keine Prüfungsphase gibt, sondern die Prüfungsleistungen in verschiedenen Formaten (Klausuren, Präsentationen, Hausarbeiten) über das gesamte Semester verteilt stattfinden. Wichtig ist außerdem zu beachten, dass eine Anwesenheitspflicht besteht, so dass eine Anwesenheit in mindestens 75% der Vorlesungen nötig ist, um einen Kurs zu bestehen.

Einmal pro Semester findet die Semana UCU (UCU-Woche) statt, in der keine regulären Veranstaltungen stattfinden, sondern viele verschiedene soziale, kulturelle oder persönlichkeitssentwickelnde Aktivitäten angeboten werden, an denen die Teilnahme aber auch freiwillig ist.

Neben dem Standort in Montevideo gibt es noch zwei weitere in den Städten Punta del Este und Salto. An einem der Standorte findet jeweils eine „Internationale Messe“ statt, bei der die Gaststudierenden ihre Heimathochschule und Kultur vorstellen können, eingebettet in ein Freizeitprogramm.

Auch wenn es sich bei der Universidad Católica del Uruguay um eine katholische Universität handelt, ist davon im äußerst säkularen Uruguay nicht viel zu spüren. Studierende aller Religionen und Hintergründe sind herzlich willkommen und auch sonst herrschen keinerlei außergewöhnliche „christliche“ Verhaltensregeln.

Neben den üblichen Kursen, werden auch einige andere Aktivitäten angeboten, so kann man beispielsweise an der Erstellung eines Podcast mitwirken, weibliche Kleinunternehmerinnen unterstützen oder sich an der Versorgung von Gefängnisinsassen beteiligen.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Das Freizeitangebot in Montevideo ist äußerst vielfältig. Viele Kilometer feinster Sandstrand laden zu den verschiedensten Aktivitäten ein: Beachvolleyball, Beach-Soccer und Schwimmen im Río de la Plata sind an den verschiedensten Stränden problemlos möglich. Die Gastuniversität bietet außerdem verschiedenste Sportgruppen an, ob beim Fußball, Basketball oder Hockey kommt man hier auf seine Kosten.

Wer es weniger sportlich mag, kann aber auch entspannt durch einen der verschiedenen Parks oder entlang der Küstenstraße Rambla schlendern und mit einer Mate in der Hand, die alltäglichen spektakulären Sonnenuntergänge bewundern.

Die meisten Museen sind kostenlos zugänglich und verschiedene Veranstaltungsstätten bieten ein breites Spektrum an Musik und Tanz. Besonders im Sommer finden auch regelmäßig große Veranstaltungen und Konzerte direkt am Wasser auf der Rambla statt.

Auch wenn das Nachtleben in Montevideo nicht ganz so wild ist wie vielleicht in Buenos Aires, wird einem nicht so schnell langweilig. Besonders zu empfehlen ist hier auch das Netzwerk MIS (Montevideo International Social), das fast täglich Veranstaltungen für Internationals organisiert, darunter auch mehrtägige Gruppenausflüge nach Buenos Aires oder zu den Iguazú Wasserfällen.

Montevideo ist mit Ausnahme einiger vernachlässigter Ecken auch bis tief in die Nacht sehr sicher.

Beliebte Ausflugsziele innerhalb Uruguays sind Colonia del Sacramento mit seiner zum UNESCO-Weltkulturerbe gezählten Altstadt, der moderne Beach-Hotspot Punta del Este oder die Küstenorte an der Atlantikküste, die auch bei Surfern äußerst beliebt sind. Ich persönlich kann auch eine Reise ins Landesinnere sehr empfehlen, um Uruguay von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Die andauernden Leistungsfeststellungen waren teilweise eine hohe Belastung, da sie einem kaum mal Zeit zum Durchatmen lassen. Außerdem unterscheidet sich das „*rioplatense*“ Spanisch stark vom Standardspanisch und ließ mich anfangs oft an meinen Spanischkenntnissen zweifeln. Auch wenn Uruguay sich mit den besten Englischkenntnissen in Lateinamerika röhmt, kommt man im Alltag mit Englisch nicht weit, weshalb ich einen Aufenthalt in Uruguay nur mit fortgeschrittenen Spanisch-Kenntnissen empfehle. Die Uruguayos sind ein sehr freundliches und hilfsbereites kleines Völkchen, sind aber tendenziell eher Europäer als „Latinos“, weshalb man ein eher „verschlösseneres“ Verhalten nicht als Ablehnung verstehen sollte.

Ich persönlich bin während meines Aufenthalts in Uruguay leider schwer erkrankt, was für mich die schwerste Zeit war, in der ich aber dennoch von der Gastuniversität und den Professoren bestmöglich unterstützt wurde. Folglich kann ich aber auch die Gesundheitsversorgung in Uruguay mit sehr gut bewerten.

Eine einzelne besonders positive Erfahrung lässt sich kaum benennen. Jedoch war die Möglichkeit, die Welt aus einer anderen Perspektive kennenzulernen, neue Blickpunkte zu gewinnen, viel über das Leben in Südamerika zu lernen, zahllose beeindruckende Persönlichkeiten zu treffen und sich in eine fremde Kultur einzufinden eine unschätzbar wertvolle Erfahrung.

Abschließend kann ich sagen, dass ich Uruguay kennen und lieben gelernt habe und jederzeit dorthin zurückkehren würde. Ich empfehle einen Aufenthalt am Río de la Plata jedem, der eine lebensfrohe, positive, aber dennoch gemächliche und familiäre Kultur mit tief verankerten Werten und historischen Prägungen, aber auch zahlreichen bunten Facetten kennenzulernen will.



e



